

Krankenhausapotheker übernehmen Führung – Partnerschaften und Technologien

Bericht vom 21. EAHP-Kongress 2016 in Wien

Sylvia Obermeier, Villingen-Schwenningen

Unter dem Motto „Hospital pharmacists taking the lead – partnerships and technologies“ fand vom 16. bis 18. März der 21. Kongress der European Association of Hospital Pharmacists (EAHP) in Wien statt. 3534 Teilnehmer aus 73 Ländern (251 aus Deutschland) fanden einen perfekt organisierten Kongress im Austria Center Vienna vor und konnten neben einem abwechslungsreichen Kongress auch Kunst, Kultur und Österreichs Hauptstadt bei schönem Frühlingwetter genießen.

Krankenhauspharmazie 2016;37:222-5.

Der EAHP-Kongress ist der größte Kongress für Krankenhauspharmazie in Europa.

Auch 551 außereuropäische Teilnehmer reisten dieses Jahr nach Wien und nutzten die zweieinhalb Kongresstage zum Erfahrungsaustausch mit Kollegen, zur Fortbildung und zur Information über die neuesten Entwicklungen und Produkte im Bereich der Krankenhauspharmazie.

Für die individuelle Kongressplanung stand nicht nur das Programmheft, sondern auch eine EAHP-Kongress-App zu Verfügung. Der Kongressbesucher konnte sich hiermit schnell einen Überblick verschaffen, wann, wo, welche Veranstaltung stattfand und welche Fortbildungsinhalte und -ziele jeweils präsentiert wurden. Auch die Evaluation der Veranstaltungen konnte direkt über die App erfolgen.

EAHP-Vertreterversammlung im Vorfeld des Kongresses

27 Vertreter aus 34 Mitgliedsstaaten trafen sich im Vorfeld des Kongresses. Diskutiert wurde die Herangehensweise zur Umsetzung der 44 European Statements of Hospital Pharmacy [5].

Jonathan Underhill von der Keele University, Großbritannien, berichtete hierzu von der Anfang 2016 durchgeführten EAHP-Umfrage zum Status quo der Arbeitsweise in europäischen Krankenhausapotheken. Die niedrigste Implementierungsrate zeigten folgende Fragestellungen:

- Die Apotheker unseres Krankenhauses publizieren regelmäßig Forschungsergebnisse aus der pharmazeutischen Praxis (32%)
- Gab es Gründe, die Behörden Ihres Landes aufgrund von Arzneimittel-Lieferengpässen zu kontaktieren? (40%)
- Unsere Krankenhausapotheke verwendet Software zur Unterstützung der Entscheidungsfindung, um das Risiko für Medikationsfehler zu reduzieren (47%)

- Wirken Sie oder ein anderer Apotheker Ihres Krankenhauses bei der Entwicklung lokaler oder nationaler Leitlinien mit? (57%)
- Haben Sie in den letzten drei Jahren eine Analyse durchgeführt, um Verbesserungspotenziale in Prozessen rund um den Arzneimittelgebrauch zu identifizieren? (58%)

Als Hürden für die Umsetzung wurden Personalknappheit sowie Schulungs- und Ausbildungsdefizite identifiziert. Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage werden im Laufe des Jahres im European Journal of Hospital Pharmacy (EJHP) publiziert.

Ferner wurde von den Fortschritten berichtet, die bei der Entwicklung eines einheitlichen europäischen Ausbildungskonzepts für Krankenhauspharmazie gemacht wurden. Dieser Ausbildungskatalog soll den Mitgliedsstaaten helfen, die Umsetzung der European Statements of Hospital Pharmacy im eigenen Land voranzubringen.

Kongresseröffnung und Grußworte

Zur Eröffnung des jährlichen EAHP-Kongresses präsentierte sich die Gastgeberstadt mit österreichischer Tanzmusik. Acht Tänzer des Wiener Staatsopernballetts zeigten in mehreren kurzen Stücken eine Kombination aus traditionellem österreichischem Volkstanz und klassischen Tanzelementen. Begleitet wurden sie zünftig von der „Ausseer Bradlmusi“, einer Gruppe aus Streich- und Akkordeonmusikern aus der Steiermark.

Anschließend ergriff Joan Peppard, Irland, EAHP-Präsidentin in ihrem ersten Amtsjahr, das Wort. Sie führte in

Sylvia Obermeier, Apotheke des Schwarzwald-Baar Klinikums, Klinikstraße 11, 78052 Villingen-Schwenningen, E-Mail: sylvia.obermeier@sbk-vs.de



Kongress-App zur Unterstützung der individuellen Kongressplanung
[Foto: Sylvia Obermeier]

das Kongressthema ein, indem sie auf die wachsenden Herausforderungen durch den rasanten technischen Fortschritt in der Patientenversorgung aufmerksam machte. Nicht nur die Anwendung neuer Technologien im eigenen Arbeitsalltag, sondern auch die aktive Mitwirkung der Krankenhausapotheker als Partner in Entscheidungsprozessen, wenn es um die Einführung neuer Systeme im Medikationsprozess geht, hob sie hervor. Es sei für

die Krankenhausapotheker wichtig, diese Herausforderung anzunehmen, denn nur so könnte auch zukünftig eine gute und effektive Patientenversorgung gewährleistet werden.

Es folgte das Grußwort aus der Politik durch Hon.-Prof. Dr. Gerhard Aigner, Leiter der Sektion II im Gesundheitsministerium, Österreich, der ebenfalls die Schlüsselrolle der Krankenhausapotheker in Entscheidungsprozessen hervorhob, vor allem, wenn es um den Umgang mit den zunehmenden pharmakoökonomischen Belastungen geht. Nathalie Bere, aktiv bei der European Medicines Agency (EMA) beschäftigt, erhielt das Wort und berichtete von ihrer Arbeit, die gut zum Kongressthema *Partnerschaften* passte. Sie schilderte, welche Fortschritte in den letzten Jahren durch die verstärkte Einbeziehung von Patienten- und Verbrauchermeinungen gemacht werden konnten. Durch Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Sichtweisen konnten bei den pharmazeutischen Herstellern Verbesserungen noch vor Beginn der klinischen Prüfung von Arzneimitteln angeregt und umgesetzt werden. Im Anschluss berichtete Prof. Dr. Kees Neef, Leiter des Ausschusses für Ausbildung, Wissenschaft und Forschung

bei der EAHP, von den Fortschritten, ein europaweit einheitliches Ausbildungskonzept für Krankenhausapotheker zu etablieren, das zukünftig den Arbeitsplatzwechsel innerhalb Europas erleichtern soll. Er leitete über zur ersten Keynote, indem er ebenfalls betonte, wie groß und berechtigt das Interesse der Patienten an einem qualitativ hochwertigen Medikationsprozess sei und dass nur durch eine funktionierende interdisziplinäre Zusammenarbeit eine optimale Patientenversorgung möglich wird.

Wissenschaftliches Programm

Das wissenschaftliche Programm umfasste während der zweieinhalb Kongresstage drei Keynote-Präsentationen, zwei Synergie-Satelliten-Veranstaltungen, 15 Seminare, drei Workshops, drei Interactive Sessions, 15 Industriegesponserte Satelliten-Veranstaltungen und ein Studentenprogramm. Daneben boten 566 Poster Einblicke in die Projekte europäischer Kollegen. Videoaufzeichnungen der Vorträge sowie die PDFs der Vorträge und Poster sind online verfügbar:

- <http://www.farmaactuel.nl/webcasts/extern/EAHP2016/Inleiding.htm> (Vorträge)
- http://www.eahp.eu/congresses/abstract#node_congress_abstract_page_group_walks (Poster)

Keynotes

Prof. Dr. Marie-Claude Vanier, Krankenhausapothekerin und Universitätsprofessorin an der Fakultät für Pharmazie, und Vincent Dumez, Co-Direktor der Einheit Collaboration and Patient Partnership, beide aus Montréal, Kanada, hoben in der ersten Keynote mit dem Titel *Patient partnership in healthcare, a necessary transition?* hervor, wie stark Heilberufler von der Einbeziehung der Patienten profitieren können. Vincent Dumez, aus Sicht des Patienten berichtend, stellte dar, dass ein chronisch kranker Patient im Jahr nur etwa 5 bis 10 Stunden in direktem Kontakt mit Heilberuflern steht. Den Rest des Jahres, etwa 8750 Stunden, verbringt er allein mit seiner Erkrankung. Er ist der Experte, der stärker gehört werden sollte, wenn

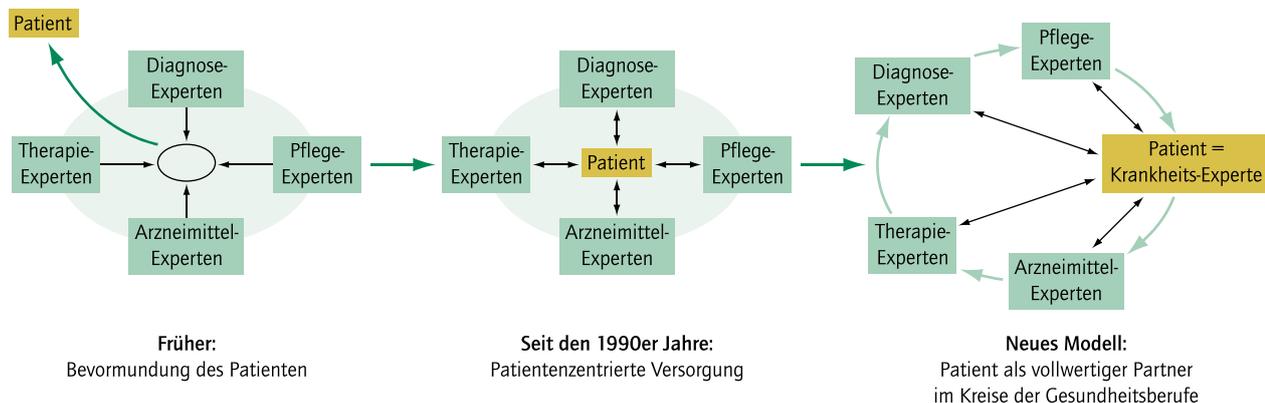


Abb. 1. Patienten als Partner im Kreis der Gesundheitsberufe, ein neues Modell [nach Vanier, Dumez, Keynote 1, EAHP-Kongress]

es um die konkreten Erfahrungen mit einer chronischen Erkrankung geht.

Anschaulich wurde graphisch dargestellt, wie sich die Position des Patienten in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat. Wurden Patienten früher bevormundet und nicht in die Therapieentscheidungen einbezogen, fand in den letzten Jahrzehnten ein Wandel hin zur patientenzentrierten Versorgung statt (Abb. 1). Die beiden Referenten zeigten, wie sie diese Entwicklung durch die Etablierung eines neuen Modells weiterführten. Ein interdisziplinäres Team aus Patienten, Sozialwissenschaftlern und Heilberuflern rekrutierte und bildete in den letzten fünf Jahren 150 sogenannte Patienten-Experten aus, die in einer Vielzahl von Projekten in die Versorgung, Ausbildung und Wissenschaft als gleichwertige Partner eingebunden wurden. Prof. Vanier stellte heraus, dass Apotheker bei der Einführung und Etablierung dieser neuen Versorgungsvision sowie der interprofessionellen Ausbildung eine führende Rolle übernehmen können.

Eine weitere Entwicklung sei, dass sich durch die Informationsmöglichkeiten im Internet die frühere Beziehung zwischen Patient und Heilberufler grundlegend verändert hat. Über 70% der Patienten informieren sich mittlerweile online über ihre Erkrankung. Für Apotheker und Ärzte geht es seitdem häufig darum, dem Patienten die richtigen und relevanten Informationen mit auf den Weg zu geben und ihn von unwichtigen oder gar falschen Informationen zu schützen und damit die Autonomie und das Selbstmanagement der Patienten zu stärken.

In der zweiten Keynote mit dem Titel *Star Trek's tricorder: science fiction or future science?* wurden die Zuhörer in einem kurzweiligen Vortrag von Prof. Dr. Katarzyna Wac, Professorin für Computerwissenschaften, Universität Kopenhagen, und Leiterin der Forschungsabteilung Quality of Life Technologies an der Universität Genf, in die neuesten Technologien zur Messung von Körper- und Gesundheitsdaten entführt. Lifestyle-Produkte wie Uhren oder Armbänder messen mittlerweile Schlafqualität, körperliche Aktivität und Kalorienverbrauch, speichern diese Daten via Bluetooth oder Wifi auf Smartphones und geben Empfehlungen zur Verbesserung ab. Aber auch Messwerte von Blutzucker- und Blutdruckgeräten sowie Körperwaagen können auf diese Weise in Gesundheits-Apps gespeichert werden. Fragen zum Datenschutz und zur Validität der Daten dieser Medizinprodukte und Applikationen werden die Zukunft ebenso bestimmen wie die Frage, in welcher Art und Weise Heilberufler in diesem neuen technologisierten Umfeld zur Verbesserung der Therapie einbezogen werden können.

In jedem Fall werden Patienten durch diese Entwicklungen immer besser befähigt, ihre Gesundheit beziehungsweise Krankheit zu managen.

Der dritte Keynote-Vortrag war den Entwicklungen im Bereich der Pharmakotherapie gewidmet. Prof. Dr. Hubert

Leufkens, Utrecht, stellte fest, dass der Trend in der Onkologie seit einigen Jahren zu immer spezifischer auf einzelne Zellstrukturen oder biochemische Prozesse gerichtete Arzneimittel führt. Andere als unprofitabel geltende, jedoch dringend benötigte Arzneimittel, beispielsweise Antibiotika, werden dagegen selten entwickelt. Die treibenden Kräfte für die Entwicklung eines Arzneimittels bleiben dem Außenstehenden verborgen und Leufkens stellte in den Raum, ob es Profitgründe, politische Erwägungen oder die medizinische Notwendigkeit sind.

Seminare, Workshops, Interactive Sessions und Synergie-Satelliten-Veranstaltungen

Dem Kongressbesucher wurde mit insgesamt 23 Seminaren, Workshops, Interactive Sessions und Synergie-Satelliten-Veranstaltungen eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten geboten. Auch drei Referenten aus Deutschland (Prof. Dr. Ulrich Jaehde, Dr. Torsten Hoppe-Tichy, Dr. Lenka Taylor) trugen zum wissenschaftlichen Programm bei.

Die Seminare waren entsprechend dem Kongressmotto den Themen *Partnerschaften*, *Technologien* und *Pharmakotherapie* gewidmet und wurden von jeweils zwei Referenten präsentiert. Die Zuhörer wurden stets aktiv mit einbezogen, indem zu Beginn und am Ende der Seminare der Wissensstand mithilfe von Stimmkarten abgefragt wurde.

Inhaltlich beschäftigten sich die Seminare beispielsweise damit,

- wie die Arzneimittelwirkung verbessert und Nebenwirkungen durch therapeutisches Drug-Monitoring bei Therapie mit Fluorouracil und Paclitaxel reduziert werden können,
- welche lang bekannten Antibiotika bei der Therapie von multiresistenten Keimen wieder stärker in den Fokus rücken und
- wie Apotheker im Patientengespräch den Unterschied zwischen Medikationsplan und tatsächlicher Arzneimittelaufnahme aufdecken können (medication reconciliation) und Wissenslücken über den Anwendungszweck bestimmter Medikamente und notwendige Einnahmeregime beim Patienten schließen können.

Eine Synergie-Satelliten-Veranstaltung befasste sich mit den Biosimilars. Thematisiert wurden die Problematik der Austauschbarkeit von Biologicals sowie ökonomische und ethische Aspekte beim Einsatz dieser teuren Arzneimittel. Die Krankenhausapotheker wurden aufgefordert, eine aktive Rolle bei der Beratung von Ärzten, Krankenkassen

Weitere Berichte zum EAHP-Kongress

Seminar: New and emerging roles for pharmacy staff (siehe S. 226 dieser Ausgabe)

Seminar: Are clinical decision support systems beneficial for everyone? (siehe S. 227 dieser Ausgabe)

und Patienten einzunehmen, wenn es um die Frage geht, welchem Biosimilar man den Vorzug geben soll. Als Entscheidungshilfe wurde die Publikation von Boone et al. „How to select a biosimilar“ [1] genannt.

Satellitensymposien und Industrieausstellung

Während des Kongresses fanden insgesamt 15 Industrie-sponserte Satelliten-Symposien statt. Dominierend waren Vorträge

- zum Einsatz von Biosimilars,
- zum Einsatz der neuen oralen Antikoagulanzen und dem Einsatz des seit Kurzem verfügbaren Antidots Idarucizumab und
- zu möglichen Einsparpotenzialen durch den Einsatz geschlossener Systeme in der Herstellung hochpreisiger Antikrebsmittel (Stichwort: Verlängerung der Anbruchstabilität).

An insgesamt 55 Ständen wurden Produkte und die neuesten technischen Entwicklungen für den Einsatz in Herstellung und Logistik vorgestellt.

Auch die ADKA war mit Mitgliedern des Ausschusses Arzneimittelinformation vertreten und stellte die ADKA-Arzneimittel-Info-Datenbank vor. Zusätzlich zur deutschen Version steht die Datenbank seit Kurzem auch auf Englisch und Spanisch zur Verfügung. Der Ausschuss wurde eingeladen, die Datenbank beim Kongress der spanischen Gesellschaft für Krankenhauspharmazie (SEFH) Anfang Oktober in Gijón vorzustellen.

Während der Industrieausstellung konnte man auch mit den Herausgebern des Buchs *Practical Pharmaceutics* in Kontakt treten. Dies ist ein im letzten Jahr erschienenes Fachbuch, das ausgehend von der Verordnung alle Aspekte der Entwicklung, Herstellung, Kontrolle und Abgabe von Arzneimitteln in einem Buch vereint. Das Besondere ist, dass durch die Mitwirkung von über 50 renommierten Autoren aus 15 europäischen Ländern ein gesamteuropäisches Werk zur Standardisierung der Arzneimittelherstellung in Europa geschaffen wurde.

Posterpräsentation

Die Posterpräsentation fand im Eingangsbereich des Kongresszentrums statt. Von insgesamt 889 eingereichten Postern wurden 566 vom wissenschaftlichen Gremium akzeptiert und zur Präsentation zugelassen. Die Poster wurden thematisch neun Gebieten zugeordnet, wobei die meisten Poster (41%) zu klinisch-pharmazeutischen Themen eingereicht wurden. Insgesamt 15 Poster wurden für drei zu vergebende Posterpreise nominiert. Während der Abschlusszeremonie fand die Preisverleihung statt:

- 1. Preis: Alcobia Martins A, et al., Portugal. Double checking manipulations for complex and/or high risk preparations
- 2. Preis: Giger E, et al., Schweiz. Apps for paediatric dosing – an evaluation



Posterausstellung beim 21. EAHP-Kongress [Foto: Sylvia Obermeier]

- 3. Preis: Korczowska E, et al., Polen. Contamination with cytotoxic drugs in the workplace – ESOP pilot study

Alle Abstracts der ausgestellten Poster sind im Ergänzungsband der diesjährigen Märzangabe des EJHP abgedruckt. Das Abstract-Book ist über das Internet frei verfügbar [4] und die PDFs der Poster können über die EAHP-Homepage eingesehen werden.

Good Practice Initiatives (GPI)

Auch in diesem Jahr konnten Beiträge im Rahmen der GPI eingereicht werden [2]. Insgesamt 18 Arbeitsgruppen hatten Gelegenheit, ihre erfolgreich umgesetzten Projekte anderen europäischen Kollegen vorzustellen, die hierdurch inspiriert und ermutigt werden sollen, gleiche oder ähnliche Vorhaben in ihren Häusern umzusetzen. Auf der EAHP-Seite können die Poster der GPI eingesehen werden.

Save the date – 22. EAHP-Kongress in Cannes

Der nächste EAHP-Kongress findet vom 22. bis 24. März 2017 in Cannes (Frankreich) unter dem Motto *Hospital pharmacists – catalysts for change* statt [6]. Das vorläufige Programm verspricht Keynotes mit den Überschriften *New medicines at any cost?* und *Big Data: hype or help?*. Seminare, die den vier Themenbereichen *Leadership and management*, *Innovation*, *Pharmacotherapy* (Immunonkologie und Polypharmazie) und *Best point of service* zugeordnet werden, lassen auf einen anspruchsvollen und praxisnahen Kongress an der Côte d'Azur hoffen. Poster-Abstracts können bis zum 15. Oktober 2016 eingereicht werden.

Literatur

1. Boone N, et al. How to select a biosimilar. *Eur J Hosp Pharm* 2013;20:275–86.
2. Good Practice Initiatives, <http://www.eahp.eu/gpis>.
3. Kongresszeitschrift, *The EAHP Daily Dose*, Thursday 17 March 2016, page 3.
4. Poster-Abstract-Book. *Eur J Hosp Pharm* 2016;23(Suppl 1):1–262.
5. The European Statements of Hospital Pharmacy. *Eur J Hosp Pharm* 2014;21:256–8.
6. www.eahp.eu/congresses.